Helaba

Wochenausblick
30. Oktober 2026

→ Auf dem Radar
→ Aktien: Ein Blick zurück nach vorn
→ US-Wahlen: Woche der Entscheidung
→ Finanzmarktkalender
→ Prognosetabelle: BIP und Inflation
→ Kapitalmarktprognosen
→ Neues von Helaba Research

Auf dem Radar

sw/ Auf Kurs: EZB und Fed lassen ihre Leitzinsen unverändert. Kursgewinne: DAX legt ordentlich zu. Kurswechsel? Die Zwischenwahlen in den USA stehen an.

Die EZB entschied sich erwartungsgemäß für eine Zinspause, nachdem sie bereits im September den Einlagensatz auf 2,50 % erhöht hatte. Mit 3,8 % liegt die Inflation im Euroraum aber nach wie vor deutlich oberhalb des Inflationsziels. Eine weitere Straffung der Geldpolitik erscheint daher angemessen. Wir gehen davon aus, dass im Dezember mit der Veröffentlichung der neuen Projektionen der nächste Zinsschritt erfolgen wird. Zudem kündigte EZB-Präsidentin Lagarde ihren vorzeitigen Rücktritt im Februar 2027 an. Ihre Amtszeit würde regulär erst im Oktober 2027 enden. Der Entschluss der Fed, das Leitzinsband stabil zu halten, fiel mit einer Mehrheit von 9 zu 2. Zwei Mitglieder stimmten für eine Zinserhöhung. Auch hier fühlen wir uns in unserer Prognose einer weiteren Zinserhöhung im Dezember bestätigt.

Kapitalmärkte im Wochenrückblick

Zinsen/Renten in %: aktueller Stand*, Bp. gg. Vw		
3M Euribor	2,64	-3
10j. Bundesanleih.	3,36	2
10j. US-Treasuries	4,94	-2
Aktien in Landeswährung: aktueller Stand*, % gg. Vw		
DAX	26.040	2,6
Euro Stoxx 50	6.207	2,0
Dow Jones	52.343	-1,0
Nikkei 225	64.659	2,8
Rohstoffe/Gold: aktueller Stand*, % gg. Vw		
Gold $/oz	4.022	-0,1
Brentöl $/bbl	115	1,5
Devisen jeweils gg. Euro: aktueller Stand*, % gg. Vw		
US-Dollar	1,12	0,3
Jap. Yen	176	-0,3
Brit. Pfund	0,84	0,1
Schw. Franken	0,92	-0,2

*29.10.2026
Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Die Lage am Rentenmarkt beruhigte sich etwas. Die Rendite 10-jähriger französischer Staatsanleihen fiel wieder unter die 5 %-Marke, während die Renditen von Bundesanleihen etwas stiegen. Diese hatten zuletzt eher wie Fluchtanlagen reagiert. Insgesamt ist dies zwar ein Zeichen von abnehmender Risikoaversion, dennoch ist noch keine Entwarnung angesagt. Die erhöhten Risiken spiegeln sich auch im Euro wider, der weiterhin schwächelt und gegenüber dem Dollar so tief steht wie zuletzt im Mai des vorigen Jahres. Besser sieht es hingegen am Aktienmarkt aus: Der DAX hat eine gute Woche hinter sich und erholt sich von den Verlusten der Vorwoche. Das liegt auch am saisonal regelmäßig starken Jahresende am Aktienmarkt (S. 2).

Die Zahlen der Statistiker zum Wirtschaftswachstum überraschten sowohl in Deutschland als auch in den USA positiv. So legte das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal mit einer Jahreswachstumsrate von 1,3 % zu. In den USA lag das Wachstum bei annualisierten 3,4 % gegenüber Vorquartal. Damit nehmen die Aufwärtsrisiken für unsere BIP-Prognosen für die Jahre 2026 und 2027 in beiden Ländern zu. In den USA tragen Investitionen – nicht nur in KI – und der Konsum das Wachstum, in Deutschland war es im vergangenen Vierteljahr hauptsächlich der Konsum.

In der Berichtswoche erwarten uns aus Deutschland Datenveröffentlichungen zu den Auftragseingängen und zur Industrieproduktion. Erstere sollten ihren Aufwärtstrend beibehalten und nach dem negativen Ausreißer im vergangenen Monat überproportional steigen. Letztere wird wohl moderat wachsen.

Das brisanteste Ereignis in der Berichtswoche ist aber die Zwischenwahl am Dienstag in den USA (S. 3). Volatilität ist in jedem Fall programmiert. Außerdem steht der ISM-Index, ein Frühindikator für die US-Konjunktur, an. Wir erwarten keine größeren Veränderungen, der Index wird sich weiterhin im Bereich einer soliden wirtschaftlichen Expansion bewegen. Am Freitag folgen Zahlen zum US-Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote wird weiterhin niedrig bleiben und die Löhne werden auf Vorjahressicht unterhalb der Inflationsrate wachsen. Die Reallöhne sollten im kommenden Jahr dank nachlassender Inflation aber wieder zulegen.



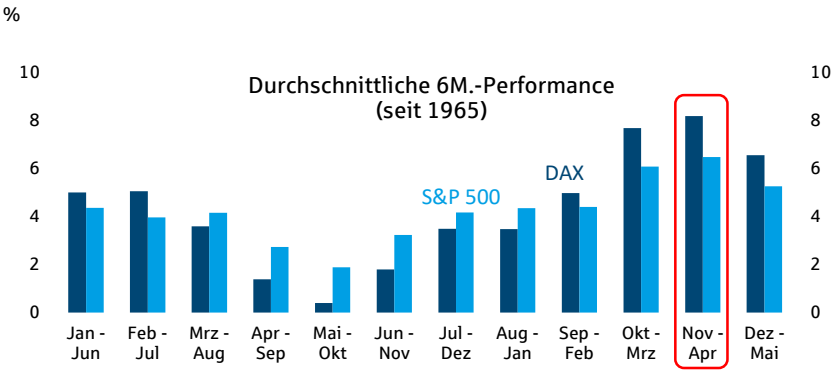
Aktien: Ein Blick zurück nach vorn

mr/ Muster ersetzen zwar keine Analyse. In einer zunehmend komplexen Welt haben sie jedoch Hochkonjunktur und aktuell fallen die Ergebnisse wohltuend positiv aus.

Wenn es um Wirtschaft und Finanzmärkte geht, fällt schnell der Begriff der Unsicherheit. Zwar scheint in den vergangenen Monaten bereits ein gewisser Gewöhnungseffekt eingesetzt zu haben. So hat sich der sog. „Economic Policy Uncertainty Index“ für die Welt und auch für Deutschland zurückgebildet. Dennoch wird die aktuelle Lage von vielen als ausgesprochen herausfordernd empfunden.

Je komplexer das Umfeld, desto größer die Nachfrage nach Vereinfachung. Historische Muster sind gerade mit Blick auf den Aktienmarkt hier sehr beliebt. Saisonal betrachtet beginnt im November sowohl für den DAX als auch für den S&P 500 die im langjährigen Vergleich performancestärkste Phase.

Saisonal bestes Zeitfenster voraus

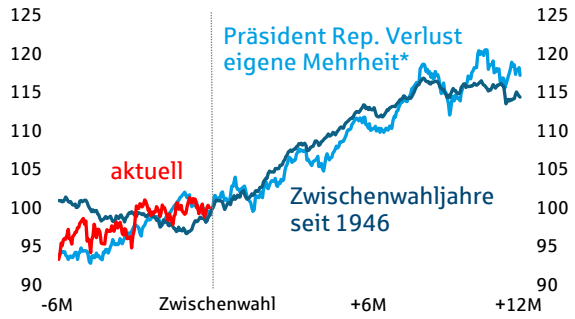


Quellen: LSEG, Helaba Research

Der DAX scheint seine Konsolidierung bereits beendet zu haben. Nach dem erfolgreichen Test der 200-Tage-Linie Anfang Oktober hat er mit Rückenwind von positiven konjunkturellen Frühindikatoren wieder den Bereich von 26.000 Punkten erreicht. Dagegen scheint der große Bruder aus Übersee mit der Last sehr hoher Erwartungen zu kämpfen. Inzwischen haben mehr als die Hälfte der Unternehmen ihre Quartalsergebnisse vorgelegt. Das Gros (83 %) konnte die Erwartungen im Schnitt zwar leicht übertreffen. Verfehlungen bei prominenten Indexvertretern wie zuletzt Alphabet werden aber hart abgestraft. Das Thema Gewinnperspektiven rund um das Thema KI bleibt somit ganz oben auf der Agenda.

Wiederholt sich das Muster von Zwischenwahlen?

S&P 500, indexiert: Tag der Zwischenwahl = 100



*1954, 2006, 2018

Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Bei einem weiteren Top-Thema wird dagegen bald Klarheit herrschen: Wie stark werden die Republikaner bei den Kongresswahlen am 3. November Federn lassen müssen? Historisch gesehen spielte der Ausgang der Zwischenwahlen für den Aktienmarkt nur eine untergeordnete Rolle: Seit Ende des Zweiten Weltkrieges traten lediglich dreimal vergleichbare Konstellationen auf: 1954 verlor Eisenhower (Rep.) beide Kammern an die Demokraten, ebenso wie Bush jun. (Rep.) 2006. Bereits während Trumps (Rep.) erster Amtszeit ging bei der Zwischenwahl 2018 das Repräsentantenhaus an die Demokraten.

Vergleicht man den durchschnittlichen Kursverlauf des S&P 500 dieser drei Präzedenzfälle mit dem aller Zwischenwahljahre, zeigt sich kein signifikanter Unterschied. Der bisherige Verlauf des S&P 500 fügt sich gut in dieses historische Muster ein. Ob nach der Wahl ein ähnlich dynamischer Kursanstieg zu beobachten sein wird, ist angesichts der noch immer angespannten Bewertungssituation allerdings fraglich.



US-Wahlen: Woche der Entscheidung

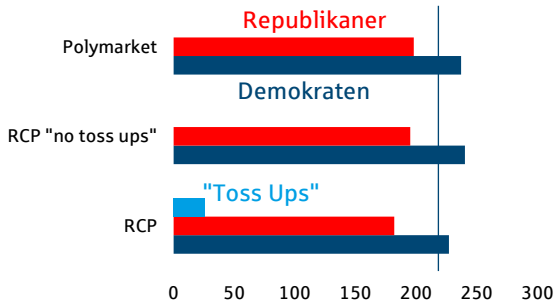
pf/ Am 3. November finden in den USA die „Midterm"-Wahlen statt. Sie bringen wohl neue Kongressmehrheiten und stellen ein „Event-Risiko" dar, sollte der Wahlausgang strittig sein.

Für uns in Deutschland steht unter den zahlreichen Einzelabstimmungen und Volksbefragungen dieser „Midterms" der Ausgang der Wahlen zum neuen US-Kongress im Vordergrund. Hier entscheidet sich, ob Donald Trump die zweite Hälfte seiner vierjährigen Amtszeit wie bisher mit (knappen) republikanischen Mehrheiten in beiden Häusern regieren kann oder ob künftig die oppositionellen Demokraten eine oder gar beide Kammern kontrollieren werden.

Seit unserem Fokus zum Thema Zwischenwahlen[1] vor drei Wochen haben sich die Umfrageergebnisse und Wettquoten per saldo weiter zugunsten der Demokraten verschoben. Die „Anleger" bei Polymarket sehen aktuell (30. Oktober) im Repräsentantenhaus die Demokraten bei 237 von 435 Sitzen. Realclearpolitics.com kommt, einschließlich jener Wahlkreise, in denen ein äußerst knappes Ergebnis erwartet wird, auf 240 zu 195 Sitze. Dies wäre eine komfortable Mehrheit für die Oppositionspartei, die damit vor allem in der Haushaltspolitik und über Untersuchungsausschüsse dem Präsidenten Paroli bieten könnte.

Haus: Demokraten auf Gewinnerkurs

Erwartete Sitzverteilung im Repräsentantenhaus (von 435)*



*"Toss Ups" = Sitze mit extrem knappem Vorsprung für eine Partei in Umfragen. Die vertikale Linie markiert die Mehrheit von 218 Sitzen.

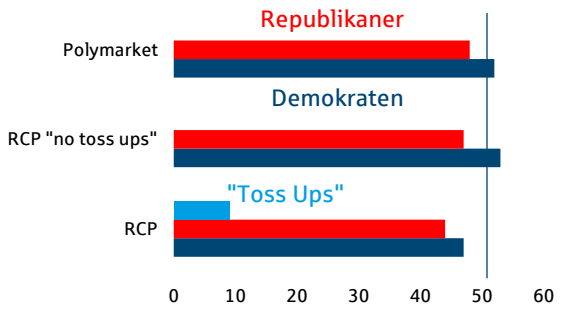
Quellen: Realclearpoliticis.com, Polymarket, Helaba Research

Im Senat ist das Bild ähnlich, der erwartete Wahlausgang aber etwas knapper. Polymarket gibt den Demokraten hier 52 von 100 Sitzen. Bei Realclearpolitics.com sind es sogar 53, aber insgesamt neun Sitze gelten dabei als „Toss Ups". So könnten die Republikaner schon bei leichten Abweichungen von den Erwartungen in ein paar Einzelstaaten eine Senatsmehrheit erhalten.

[1] Siehe **Länder Fokus „US-Wahlen: Politische Krise voraus?"** vom 8. Oktober 2026.

Senat: Auch ein demokratischer Sieg?

Erwartete Sitzverteilung im Senat (von 100)*



*"Toss ups" = Sitze mit extrem knappem Vorsprung für eine Partei in Umfragen.
Die vertikale Linie markiert die Mehrheit von 51 Sitzen.
Quellen: Realclearpolitics.com, Polymarket, Helaba Research

Kurzfristig wird vor allem mit Spannung erwartet, ob der Wahlausgang auch von beiden Seiten anerkannt wird. So hat die Regierung Trump verschiedene Vorstöße unternommen, um Einfluss in die – laut Verfassung klar in die Zuständigkeit der Einzelstaaten fallenden – Kongresswahlen zu nehmen. In den letzten Tagen zählte hierzu ein Versuch, in Kalifornien rund 20.000 Briefwahlstimmen „auszusortieren", weil sie angeblich von nicht wahlberechtigten Ausländern stammen. In Alaska geht das Justizministerium dagegen vor, dass neben dem republikanischen Senator Dan Sullivan eine zweite Person mit demselben Namen auf dem Wahlzettel steht.

Zudem ist nach den Erfahrungen von 2020/2021 alles andere als ausgemacht, dass Trump und seine Anhänger die sich abzeichnende Wahlniederlage und einen Mehrheitsverlust in einem oder beiden Häusern des Kongresses akzeptieren würden. Im Senat kann es gut sein, dass der Ausgang einer einzigen Wahl darüber entscheidet, ob die Demokraten oder die Republikaner zukünftig die Mehrheit haben werden. Dies fordert gerichtliche Auseinandersetzungen geradezu heraus – umso mehr, je knapper der Stimmenvorsprung in einem oder mehreren Einzelstaaten ausfällt. Die Wahrscheinlichkeit, dass uns schon im Laufe des Mittwochs der Berichtswoche ein klares Ergebnis vorliegt, würden wir vor diesem Hintergrund nicht viel höher als 50 % ansetzen.

Finanzmarktkalender

Zeit	Land	Periode	Indikator	Helaba-Prognose	Bloomberg Consensus	Vorperiode
Montag, 02.11.2026						
08:00	DE	Sep	Einzelhandelsumsätze % gg. Vm., real sb	 **0,5**	 0,5	 1,3
16:00	US	Okt	ISM-Index Verarbeitendes Gewerbe	**54,5**	54,7	54,5
17:15	US		Chicago-Fed-Präsident Goolsbee			
Dienstag, 03.11.2026						
	US	Okt	PKW-Absatz; JR, Mio.	**15,9**	15,9	16,0
	US		Zwischenwahlen			
Mittwoch, 04.11.2026						
11:00	EZ	Okt	Verbraucherpreise Frühschätzung % gg. Vm. % gg. Vj.	 **0,3** **3,9**	 k.A. 3,9	 0,6 3,8
11:00	EZ	Okt	Verbraucherpreise Kernrate Frühschätzung % gg. Vm. % gg. Vj.	 **0,3** **2,5**	 k.A. 2,5	 0,2 2,5
14:15	US	Okt	ADP, Beschäftigung; gg. Vm. Tsd.	**70**	70	90
14:20	EZ		EZB-Chefvolkswirt Lane			
14:30	US	Sep	Handelsbilanzsaldo, Mrd. USD	**-107,0**	-107,9	-105,6
16:00	US	Okt	ISM-Index Dienstleistungen	**55,0**	54,7	54,9
Donnerstag, 05.11.2026						
08:00	DE	Sep	Auftragseingänge % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	 **6,0** **4,3**	 4,0 k.A.	 -10,6 2,7
13:00	GB		Bank von England, Zinsentscheid; %	**4,00**	4,00	3,75
14:30	US	Q3	Produktivität, % gg, Vq. (JR)	**3,7**	3,0	1,4
14:30	US	Q3	Lohnstückkosten, % gg. Vq. (JR)	**0,8**	1,5	1,2
14:30	US	31. Okt	Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung, Tsd	**200**	k.A.	194
14:50	US		Cleveland-Fed-Präsidentin Hammack			
15:10	US		Richmond-Fed-Präsident Barkin			
19:00	EZ		EZB-Präsidentin Lagarde			

Zeit	Land	Periode	Indikator	Helaba-Prognose	Bloomberg Consensus	Vorperiode
Freitag, 06.11.2026						
01:00	US		Dallas-Fed-Präsidentin Logan			
08:00	DE	Sep	Industrieproduktion % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	 **0,5** **1,9**	 0,5 k.A.	 2,0 2,3
10:30	US		New-York-Fed-Präsident Williams EZB-Chefvolkswirt Lane			
11:00	EZ	Sep	Einzelhandelsumsätze % gg. Vm., sb % gg. Vj., sb	 **0,4** **1,1**	 k.A. k.A.	 0,1 0,8
14:30	US	Okt	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft; gg. Vm. Tsd.	**100**	55	29
14:30	US	Okt	Arbeitslosenquote; %	**4,2**	4,2	4,2
14:30	US	Okt	Durchschnittliche Stundenlöhne % gg. Vm. % gg.Vj.	 **0,3** **2,9**	 0,3 2,9	 0,1 3,0
15:10	US		St.-Louis-Fed-Präsident Musalem			
16:00	US	Nov	Verbrauchervertrauen (UoM); vorl. Index	**47,0**	47,3	48,0
18:15	US		Fed-Vize Bowman			

Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Prognosetabelle: BIP und Inflation

	Bruttoinlandsprodukt reale Veränderung gg. Vorjahr, %				Verbraucherpreise Veränderung gg. Vorjahr, %			
	2024	2025	2026p	2027p	2024	2025	2026p	2027p
Eurozone	1,0	1,3	0,8	1,2	2,4	2,1	3,1	2,8
Deutschland	0,0	0,3	0,9	1,2	2,2	2,2	2,7	2,8
Frankreich	1,4	0,9	0,6	0,8	2,3	0,9	2,6	2,6
Italien	0,6	0,7	0,9	0,5	1,1	1,6	2,9	2,3
Spanien	3,5	2,8	2,6	2,2	2,9	2,7	3,8	3,5
Niederlande	1,1	1,8	1,3	1,2	3,2	3,0	3,1	2,6
Österreich	-0,8	1,0	0,7	1,3	2,9	3,6	3,2	2,7
Schweden	1,9	1,6	2,5	2,2	2,8	0,7	0,7	2,0
Polen	3,1	3,6	3,5	3,3	3,6	3,6	3,0	2,7
Tschechien	1,1	2,7	2,0	2,5	2,4	2,5	2,2	2,5
Ungarn	0,7	0,4	1,9	2,6	3,7	4,4	1,8	2,7
Großbritannien	1,1	1,2	1,2	1,4	2,5	3,4	3,2	2,7
Schweiz	1,3	1,8	1,7	1,5	1,1	0,2	0,7	1,0
USA	3,0	2,3	2,3	2,0	3,0	2,7	3,4	2,8
Japan	0,1	1,2	0,5	0,7	2,7	3,2	2,0	2,3
Asien ohne Japan	4,7	4,8	4,4	4,1	1,5	0,9	2,0	2,0
China	5,0	5,0	4,5	4,0	0,2	0,0	1,2	1,3
Indien*	7,2	7,8	7,0	7,2	4,9	2,2	4,9	4,2
Russland	4,9	1,0	0,6	1,0	8,4	8,7	5,5	4,5
Türkei	3,3	3,6	2,7	4,0	58,5	34,9	31,0	23,0
Lateinamerika**	2,0	2,4	2,0	2,4	26,2	7,8	7,2	5,8
Brasilien	3,0	2,6	2,0	2,0	4,8	4,3	4,6	4,3
Welt	3,2	3,2	2,8	2,8	4,4	2,5	3,1	2,7

Welt: gewichtet auf PPP-Basis, ab März 2025 Umstellung auf Basisjahr 2021; Verbraucherpreise Welt ohne Türkei

*Indien: Financial Year; ** Lateinamerika wegen Hyperinflation ohne Venezuela; p=Prognose, BIP-Wachstum soweit verfügbar kalenderbereinigt

Quellen: Macrobond, LSEG, Helaba Research



Kapitalmarktprognosen

	Veränderung seit ...		aktueller				
	31.12.2025	Vorwoche*	Stand**	Q4/2026	Q1/2027	Q2/2027	Q3/2027
Zinsen	Basispunkte		%				
EZB Refi-Satz	50	0	2,65	2,90	2,90	2,90	2,90
EZB Einlagenzins	50	0	2,50	2,75	2,75	2,75	2,75
Tagesgeldsatz €STR	52	0	2,44	2,75	2,75	2,75	2,75
3M Euribor	62	-3	2,64	2,85	2,90	2,90	2,85
6M Euribor	87	-5	2,97	3,05	3,10	3,05	2,95
2j. Bundesanleihen	95	4	3,08	3,20	3,20	3,20	3,00
5j. Bundesanleihen	72	3	3,17	3,30	3,30	3,30	3,10
10j. Bundesanleihen	50	2	3,36	3,50	3,50	3,50	3,30
2j. Swapsatz	111	-1	3,38	3,45	3,45	3,40	3,20
5j. Swapsatz	84	-1	3,41	3,45	3,45	3,45	3,25
10j. Swapsatz	54	0	3,46	3,50	3,55	3,55	3,35
20j. Swapsatz	24	2	3,48	3,55	3,60	3,60	3,50
30j. Swapsatz	7	3	3,31	3,45	3,55	3,55	3,45
Fed Funds Target Rate	25	0	3,88	4,13	4,13	4,13	4,13
10j. US-Treasuries	77	-2	4,94	5,00	5,00	5,00	4,80
Aktien	Landeswährung, %						
DAX	6,3	2,6	26.040	27.000	27.250	27.500	27.750
Euro Stoxx 50	7,2	2,0	6.207	6.700	6.730	6.760	6.790
Dow Jones	8,9	-1,0	52.343	54.500	54.750	55.000	55.250
S&P 500	12,8	0,7	7.720	7.900	7.980	8.060	8.140
Nikkei 225	28,4	2,8	64.659	68.000	68.500	69.000	69.500
Gold und Brentöl	%						
Gold €/Unze	-2,2	0,2	3.597	4.103	4.407	4.333	4.500
Gold $/Unze	-6,9	-0,1	4.022	4.800	5.200	5.200	5.400
Brentöl $/Barrel	88,8	1,5	115	100	97	93	89
Devisen	jeweils gg. Euro, %		jeweils gg. Euro				
US-Dollar	5,1	0,3	1,12	1,17	1,18	1,20	1,20
Japanischer Yen	4,4	-0,3	176	181	181	180	180
Britisches Pfund	4,3	0,1	0,84	0,86	0,86	0,86	0,87
Schweizer Franken	1,0	-0,2	0,92	0,96	0,96	0,97	0,98

* 22.10.2026 ** 29.10.2026

Quellen: Bloomberg, Helaba Research

Neues von Helaba Research

Links zu kürzlich erschienenen Analysen

- → Chartbook Devisen
- → Im Fokus Aktien: Aktienrente – zu viel Risiko oder Ausweg aus der Rentenfalle?
- → Im Fokus Geopolitik: Brasilien entscheidet in der Verlängerung

Wir sind für Sie da:

Themengebiete	Autoren/-innen	Durchwahl 069/9132-
Chefvolkswirtin/Head of Research	Dr. Gertrud Rosa Traud (rt)	20 24
Leiter Capital Market Research	Dr. Stefan Mitropoulos (sm)	46 19
Leiter Economic Research	Dr. Stephan Brand (sb)	46 59
Rentenstrategie	Ulf Krauss (uk)	47 28
Aktienstrategie	Markus Reinwand (mr), CFA	47 23
Devisenstrategie, Großbritannien	Samuel Will (sw)	74 88
Gold	Claudia Windt (cw)	25 00
Immobilien	Paul Richter (pr)	79 58
Rohöl	Ralf Umlauf (ru)	11 19
Pfandbriefe, Covered Bonds	Florian Hillenbrand (fh)	40 79
Bankanleihen	Dr. Susanne Knips (sk)	32 11
Deutschland, Eurozone	Simon Azarbayjani (saz)	79 76
Branchen	Adrian Keppler (ak)	41 83
USA, China	Patrick Franke (pf)	47 38
Nordeuropa, Zentraleuropa	Marion Dezenter (md)	28 41
Emerging Markets	Lucas Rauschkolb (lr)	39 47
	Viola Julien (vj)	20 32
Geopolitik	Ralf Schuster (rs)	28 88
Finanzplatz Frankfurt	Ulrike Bischoff (ub)	52 56

Herausgeber und Redaktion

Helaba Research

Redaktion:
Patrick Franke

Verantwortlich:
Dr. Gertrud Rosa Traud
Chefvolkswirtin/
Head of Research

Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069/91 32-20 24
Internet: http://www.helaba.de
Mail: research@helaba.de

Disclaimer

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Hier können Sie sich für unsere Newsletter anmelden:
https://news.helaba.de/research/